

Handelsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Betrieb zu nehmen, wenn der Auftragseingang sich erheblich bessert. Man hofft, die Arbeiten Mitte Mai mit eingeschränkter Kapazität beginnen zu können. — Im Westriding-Distrikt von Yorkshire errichtet die van Weyenbergh-Processes Ltd., London, eine neue Kunstfaserfabrik, die eine Spezialfaser für die Wollindustrie erzeugen soll.

In Italien ist nach der Snia Viscosa die mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Lire arbeitende Rayon-Fabrik Chafillon die größte Herstellerin von Viscose-Garnen. Sie erzielte 1937 einen Bruttogewinn von 45,7 Millionen und einen Nettogewinn von 12,7 Millionen Lire und schüttete eine Dividende von 9% (im Vorjahr 6%) aus. Das Unternehmen will sich neuerdings der Herstellung besonders widerstandsfähiger Kunstfasern zuwenden. — Italien ist im Zeichen fortbestehender Devisenknappheit bestrebt, seine Ausfuhr zu heben. So wurde zur Förderung der Ausfuhr italienischer Seide nach den Vereinigten Staaten durch eine Reihe kleinerer Mailänder Firmen eine „Campagna della Seta“ gegründet. Die neue Firma arbeitet mit einem Kapital von 1 Million Lire; sie will in Italien Rohseide aufkaufen, um sie in festen Aufträgen oder in Kommission nach U. S. A. auszuführen.

Die Reorganisation der Rayonfabrik „Rayonne de Valenciennes“ in Frankreich ist nunmehr von einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen worden. Da mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren war, beschloß man, das Aktienkapital von 90 auf 18 Millionen fFr. herabzusetzen und wieder auf 45 Millionen fFr. zu erhöhen.

Ungünstige Nachrichten über die Milchwolle kommen aus den Niederlanden. Aus Kreisen der Brabanter Textilindustrie klagt man über die großen Schwierigkeiten beim Färben der Garne, die von der AKU geliefert werden. (Es handelt sich nicht um „Lanital“, sondern um ein anderes Milchwolle-Produkt: „Casenka“ (Lactofil), das die AKU produziert.) Seitens der Herstellerfirma wird erklärt, daß derartige Schwierigkeiten beim Färben neuer Textilfasern „sehr oft zu bemerken“ seien, durch Zusammenarbeit der Farben- und Textilindustrie jedoch im allgemeinen sehr bald behoben würden. Gleichzeitig gibt ein Direktor der AKU in einem Interview des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ zu, daß „das Interesse der Webereien für Milchwolle geringer sei als man angenommen habe“.

Sehr wenig erfährt man über die Entwicklung der Rayon-Industrie in Sowjetrußland. Interessant, daß selbst der Volkskommissar für die Leichtindustrie, dem die Rayon-Industrie unterstellt ist, es peinlichst vermeidet, Zahlen zu nennen. Er stellt fest, daß die Textilindustrie seines Bereiches im Jahre 1937 den „Plan“ nur zu 92,1% erfüllt habe. Die Produktionssteigerung habe statt der vorgesehenen 20,7% nur 11,2% betragen, wobei die Baumwollindustrie am schlechtesten abgeschnitten habe. Hinsichtlich der Rayon-Industrie heißt es, daß „die Rayon-Erzeugung durch Inbetriebsetzung des ersten Bauabschnittes der Fabrik „Kiewwolokno“ und drei weiterer Abteilungen auf anderen Betrieben um das Mehrfache erhöht werde“. Wie groß sie aber nun eigentlich ist, das erfährt eine interessierte Öffentlichkeit nicht. Er.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Februar:

		Seidenstoffe		Seidenbänder	
		q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:					
AUSFUHR:					
Januar-Februar 1938	2,271	5,591	310	413	
Januar-Februar 1937	2,672	5,856	266	806	
EINFUHR:					
Januar-Februar 1938	2,220	4,050	79	216	
Januar-Februar 1937	2,730	4,578	63	168	
b) Spezialhandel allein:					
AUSFUHR:					
Januar	451	1,327	120	393	
Februar	534	1,494	122	413	
Januar-Februar 1938	985	2,821	242	806	
Januar-Februar 1937	753	2,270	211	720	
EINFUHR:					
Januar	177	600	6	33	
Februar	206	642	7	41	
Januar-Februar 1938	383	1,242	13	74	
Januar-Februar 1937	416	1,155	14	71	

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den Monaten Januar—Februar 1938.

	1938	1937
	in sq. yards	in sq. yard
Seidene Gewebe:		
aus Japan	1 664 732	1 167 903
„ Frankreich	1 135 395	910 486
„ der Schweiz	226 201	217 812
„ anderen Ländern	164 876	200 067
Zusammen	3 191 204	2 496 268
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	89 258	97 514
„ Italien	72 707	123 455
„ der Schweiz	29 037	31 475
„ anderen Ländern	198 068	231 740
Zusammen	389 070	484 184
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	1 013 500	1 064 085
„ Frankreich	310 610	194 629
„ der Schweiz	313 746	282 309
„ anderen Ländern	1 563 634	1 662 456
Zusammen	3 201 490	3 203 479

Rayon-Mischgewebe:

aus Deutschland	229 165	331 305
„ Frankreich	174 022	100 025
„ anderen Ländern	381 964	178 194
Zusammen	785 151	609 524

Neue Textilkontingente mit Belgien. — Unter dieser Ueberschrift ist in der „Neuen Zürcher Zeitung“ und andern Blättern eine Meldung veröffentlicht worden, laut welcher die belgischen Einfuhrkontingente für wollene und für kunstseidene Gewebe eine Neuregelung erfahren würden. In Zukunft werde für die Bemessung der Kontingente der Durchschnitt der Jahre 1936/37 als Grundlage dienen. Es handle sich um eine Maßnahme, die einen Schutz gegen die fortschreitende Entwertung des französischen Frankens und den dadurch erleichterten französischen Wettbewerb auf dem belgischen Markt gewährleisten solle.

Die Ausfuhr von kunstseidenen Geweben aus der Schweiz nach Belgien, wird durch allfällige Maßnahmen solcher Art nicht betroffen, da sie durch das noch zurecht bestehende schweizerisch-belgische Abkommen vom Mai 1937 geregelt ist.

Ungarn. Zollermäßigung für Schirmstoffe. — Am 5. März 1938 hat Ungarn für Schirmstoffe aus der T.-No. 597 aus Seide oder Kunstseide, glatt oder gemustert, auch mit Bordüre, in der Breite von mindestens 42 cm und höchstens 58 cm, für die Schirmfabrikation bestimmt, den Zoll für 100 kg auf 300 Goldkronen ermäßigt.

Ungarn. „Veredlung“ japanischer Kunstseide. — Das ungarische Handelsministerium hat, auf Wunsch der ungarischen Weberei, die Einfuhr japanischer Kunstseidengarne im Veredlungsverkehr, d. h. ohne Zollbelastung gestattet. Die Webereien müssen sich dagegen verpflichten, neben 60% japanischer, 40% einheimische Kunstseide zu verarbeiten und die daraus erzeugten Gewebe zur Ausfuhr zu bringen. Die Webereien sind der Auffassung, daß der auf ungarische Spinnstoffe entfallende Anteil zu hoch sei, was das Fertigerzeugnis verteuere; über die Festsetzung einer neuen Aufteilung sind in folgedessen Verhandlungen im Gange.

Honduras. Zollermäßigungen. — Gemäß Mitteilung des Schweizer Konsulates in Tegucigalpa wird bei der Einfuhr in Honduras, auf schweizerischen Waren wieder der Minimaltarif ohne Zuschläge angewandt, nachdem vorübergehend, Ende letzten Jahres der Maximaltarif (Minimaltarif mit 50% Zuschlag) erhoben worden war.

Holland. Einfuhr von kunstseidenen Geweben. — Holland, das nur über eine kleine einheimische Seiden- und Kunstseidenweberei verfügt, gehört zu den bedeutenden Abnehmern ausländischer Ware, wobei die kunstseidenen Gewebe weitaus überwiegen. Für das Jahr 1937 wird für kunstseidene Gewebe eine Gesamteinfuhr von 22 840 q, im Wert von 8,9 Millionen Gulden ausgewiesen, gegen 17 230 q und 6,2 Millionen Gulden im Vorjahr. Dabei entfallen im Jahr 1937 auf Gewebe ganz aus Kunstseide 18 600 q und auf mit Kunstseide gemischte Gewebe 4 300 q. Die Ware wird in der Hauptsache aus folgenden Ländern bezogen:

Deutschland	q	6 550
Frankreich	„	5 000
Italien	„	4 300
Tschechoslowakei	„	3 200
Großbritannien	„	1 100

Die Schweiz nimmt, mit 620 q, eine bescheidene Stellung ein. Die Einfuhr japanischer Ware ist durch Kontingentierung so gut wie ausgeschaltet.

Die Ausfuhr von kunstseidenen Geweben aus Holland hat sich im Jahr 1937 auf 4 700 q belaufen; sie war in der Hauptsache nach Deutschland und nach Holländisch-Indien gerichtet.

Italien. Ein- und Ausfuhr von Seiden- und Kunstseiden-geweben. — Soweit die Rohstoffe in Frage kommen, spielt bei der Einfuhr nur diejenige der Seidenabfälle eine Rolle. Sie wird für 1937 mit 1,4 Millionen kg ausgewiesen und ist etwas kleiner als im Vorjahr. Hohe Zölle und insbesondere ein scharfes Kontingentierungs-System sorgen dafür, daß die früher beträchtliche Einfuhr ausländischer Seidengewebe zurückgedrängt wird. Das Jahr 1937 zeigt immerhin dem Vorjahr gegenüber etwas größere Ziffern, nämlich:

	kg	Mill. L.
Reinseidene Gewebe	25 056	6,9
Mit Seide gemischte Gewebe	1 735	0,2
Krepp- und Tüllgewebe, auch gemischt	17 514	4,4

Stattlichere Zahlen weist die Ausfuhr auf. So sind im abgelaufenen Jahr 929 000 kg Grègen, im Wert von 73 Millionen Lire und 1 108 000 kg gezwirnte Seiden, im Wert von 117 Millionen Lire im Ausland abgesetzt worden. Die Menge deckt sich ungefähr mit derjenigen des Vorjahres, während der Wert der Ware erheblich größer ist. Die Ausfuhr von Schappe wird mit 485 000 kg, im Wert von 271½ Millionen Lire ausgewiesen. Für die Gewebe kommen folgende Posten in Frage:

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar:

	1938 kg	1937 kg	Jan./Febr. 1938
Mailand	324 565	328 090	585 120
Lyon	150 022	194 386	311 097
Zürich	12 505	24 491	26 285
Basel	4 472	14 462	10 954
St. Etienne	4 188	4 862	7 799
Turin	10 544	12 468	17 249
Como	10 633	6 106	17 950
Vicenza	33 545	9 855	49 843

Schweiz

Die Lage in der Textilindustrie. Alle Stimmen aus der Textilindustrie stimmen darin überein, daß bereits wieder eine Krise über diesen wichtigen Zweig unserer Volkswirtschaft hereinzubrechen droht. Der Absatz der Fabriken ist gering, weil bei den Detaillisten noch große Lager vorhanden sind; diese sind nur schwer verkäuflich, weil viele Kunden zurückhalten im Glauben, es gebe bald wieder eine Preisermäßigung. Die Folge davon ist, daß im Dezember 1937 die Zahl der Stellensuchenden in der Textilindustrie um 492 gegenüber dem November 1937, von 2 446 auf 2 938, also um mehr als 20%, angestiegen ist.

	kg	Mill. L.
Reinseidene Gewebe	245 000	37,6
Mit Seide gemischte Gewebe	145 000	9,5
Krepp- und Tüllgewebe, auch gemischt	32 000	4,1
Andere seidene Gewebe, auch verarbeitet, ohne Konfektion	42 000	4,1

Die Gesamtausfuhr der eigentlichen Seiden- und mit Seide gemischten Gewebe stellte sich auf 422 000 kg, gegen 244 000 kg im Jahr 1936. Zum Vergleich sei angeführt, daß die entsprechende schweizerische Ausfuhr von seidenen und mit Seide gemischten Geweben, sich im Jahr 1937 auf insgesamt 205 000 kg belaufen hat. Hauptabnehmer italienischer Seidengewebe sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika (insbesondere Krawattenstoffe), Großbritannien, Frankreich, die Schweiz, Oesterreich, Argentinien und Deutschland.

Japan. Ausfuhr von Rayongeweben. — Im Jahr 1937 hat sich die japanische Ausfuhr von Rayongeweben aller Art auf 483,1 Millionen yd.², im Wert von 154,9 Millionen Yen belaufen, gegen 517,5 Millionen yd.² und 149,2 Millionen Yen im Vorjahr. Die Preise haben also eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Ausfuhr des Jahres 1937 setzt sich in der Hauptsache aus Krepp- und Habutaigeweben zusammen. Von Bedeutung sind noch die kunstseidenen Satins, die gemusterten Gewebe und die Voiles.

Als Hauptabnehmer japanischer Kunstseidengewebe kommen folgende Länder in Frage: Britisch Indien (94,9 Millionen yd.²), Holländisch Indien (46,8), Australien (42,3), Kwantung (39,3), Hongkong (27,3), Philippinen (25,3), Afrika (28,2), Amerika (21,5). Von den europäischen Staaten sind Großbritannien mit 3,8 Millionen yd.² (gegen 3,2 Millionen im Vorjahr), Deutschland mit 1,6 Millionen yd.² (gegen 0,8 Millionen im Vorjahr), Frankreich und Holland zu nennen. Die Einfuhr nach Frankreich hat stark abgenommen, doch spielt bei diesem Lande der Veredlungsverkehr eine Rolle.

Die Ausfuhr japanischer Ware begegnet steigenden Schwierigkeiten. Es kommt dies auch in einem Beschluß des japanischen Verbandes der Stückfärbereien für Kunstseide zum Ausdruck, der eine Betriebseinschränkung vorschreibt. Es habe eine Zeit gegeben, in der, für die Ausfuhr allein, monatlich etwa 1,8 Millionen Stücke gefärbt wurden. Seither sei, wie der „Japan Weekly Chronicle“ schreibt, die Ausfuhr derart zurückgegangen, daß für den Monat Januar 1938 ein Posten von nur noch 750 000 Stück in Frage kam. Die Betriebseinschränkung wird nach dem Kontingentierungs-System durchgeführt und es ist ferner vorgesehen, daß die kleinen Färbereien von den großen übernommen werden.

Und, so wird man vielleicht fragen, wie steht es denn mit der Ausfuhr unserer Textilindustrie? Gewiß hat sich der Betrag der Ausfuhr von 148,5 auf 206 Millionen Franken erhöhen können; aber die Ausfuhrmengen haben mit der Preiserhöhung nicht standgehalten. Mengenmäßig ist die Ausfuhrzunahme geringer, als sie zahlenmäßig erscheint. Und doch kommt es wesentlich auf die Menge an. Dazu kommt, daß der Wertzuwachs zu einem großen Teil durch die Verfeinerung der Rohmaterialien wettgemacht wird.

Wie wir es auch betrachten, das Bild, das wir von der schweizerischen Textilindustrie erhalten, bleibt ein unbefriedigendes. Darf sich die einheimische Kundschaft mit dieser Feststellung begnügen? Das wäre ein schlechter Trost für alle die, die mit der Herstellung von Textilwaren in der Schweiz ihr Brot verdienen. Es ist sicherlich in diesem Zusammenhang nicht überflüssig, einen Blick auch auf die Einfuhr von Geweben usw. zu werfen. Da stellen wir nun fest, daß vielfach eine Vermehrung stattgefunden hat. Die Einfuhr von Seidengeweben hat sich bedeutend vermehrt. Die Einfuhr von gefärbten und gebleichten Wollgeweben z. B. ist von 17,4 auf 25,2 Millionen Franken, ihr Gewicht von 12 000 auf über 14 000 q gestiegen.

Wer sich Rechenschaft darüber geben kann, mit welchem Nachdruck z. B. Italien heute auf die Entwicklung seiner Textilindustrie und Konfektion hinarbeitet und wie diese